

„Integration nicht von jetzt auf gleich“

KA 20.01.2015

Vortrag des Geschichtsvereins über Völkerwanderungen damals und heute

FREIENSTEINAU

Viele Menschen hatten den Weg in die „Alte Schule“ in Preußisch Radmühl für einen Vortrag über „Völkerwanderung damals und heute“ gefunden. Denn das Thema Völkerwanderung bleibt weiterhin aktuell.

Der Vorsitzende des Geschichtsvereins Freiensteinau, Helmut Kersten, erläuterte, wie er auf dieses Thema stieß. Er war im Zuge der Arbeiten für den Geschichtskalender im Herbst zur Jugendhilfeeinrichtung Rothmühle in Preußisch Radmühl gefahren. Nach mehreren Gesprächen mit den Be-

Massenflucht in Europa

treuerinnen und den Jugendlichen kam der Plan auf, den jungen Menschen etwas über die verschiedenen Fluchtbewegungen und Völkerwanderungen in Europa näher zu bringen. Denn auch in Europa kam es zu Massenflucht und zu Massenquartieren mit Tod und Krankheit.

Neben der Zielgruppe, den Jugendlichen in der Rothmühle, waren weitere circa 25 Interessierte gekommen. Wohl wegen des schlechten Wetters war der Saal aber nicht voll besetzt. Kersten zitierte eine Mutter aus



Die Jugendhilfeeinrichtung Rothmühle in Preußisch Radmühl.

Foto: privat

der Region: „Wenn ich mit meinen Kindern in Syrien leben müsste, würde ich alles tun, damit meine Kinder in den ‚sicheren Westen‘ kommen.“ Drei Völkerwanderungen stellte Kersten vor: Die Völkerwanderung der Germanen vom unwirtlichen Norden gen Süden, die Flucht und Vertreibung der Deutschen nach dem Ende des verlorenen Zweiten Weltkrieges. Dabei kamen etwa 12 bis 13 Millionen in das

zerbombte und verarmte Restdeutschland. Im Landkreis Lauterbach bestand die Bevölkerung in 1949 zu einem Drittel aus Flüchtlingen. Die Völkerwanderungen und Fluchtbewegungen seien nicht direkt vergleichbar, wiesen aber sehr viele Parallelen auf. Die hungrigen Kinder, die zerstörten Häuser, Flucht über Wasser mit wackeligen Booten und über brüchiges Eis (1945, Frisches Haff). Hier konnte Kersten ei-

gene Erlebnisse aus 1945 beitragen. Er war bei einer gefährlichen Fahrt über die Ostsee und einer zweijährigen Internierung hinter Stacheldraht in Dänemark dabei. Die Ereignisse aus zwei Jahrtausenden wurden mit Landkarten und vielen Bilder visualisiert.

Kersten konnte keine Lösungen für die aktuellen Probleme aufzeigen, aber er bat darum, nachzudenken und nicht zu erwarten, dass Integration eine

Sache von „jetzt auf gleich“ ist. Die von den Frauen aus Radmühl verteilten Rindswürste fanden guten Anklang sowie der in der Rothmühle gebackene Kuchen.

Der Geschichtsverein möchte das Wissen um die Geschichte der Heimat und ihrer Menschen bewahren und weitergeben. Weitere Infos gibt es im Internet. lai